

*Justus Zink, Abt des Klosters Pfäfers und Inhaber der Kollatur und der Pfarrpfünde St. Martin in Eschen, und der Konventuale und derzeitige Pfarrer in Eschen, P. Gratianus Landolt, schliessen unter Vermittlung des Grafen Franz Wilhelm von Hohenems mit den Vertretern der Pfarrgemeinde Eschen einen Vergleich, wonach diese auf den vom Abt und Pfarrer geschuldeten sogenannten "Bratenwein", bestehend aus 30 Viertel Wein, 100 Pfund Fleisch, 30 Pfund Käse, 6 Pfund Schmalz, je 2 Viertel Weizen und Korn, 1 Mass Salz und etwas Geld, gegen die Aufhebung des kleinen Zehnten verzichten.*

*Or. (A), GemA Eschen, III/14. – Pg. 64,1/31,5 (Plica 4,7) cm. – 2 Siegel, abh.; Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 110, Nr. 94 (Justus Zink), S. 78, Nr. 28 (Franz Wilhelm I. v. Hohenems). – Unter der Plica: Justus abbas, manu propria. Frantz Willhelm, manu propria. – Rückvermerk (17. Jh.): Vergleichs brieff endtzwischen dem hochwürdigen fürsten undt herrn, herren Justo abtten deß fürstlichen gottshauß Pfeffers etc, auch einem pfarrherrn zu Eschen etc., so dann den gemainen kilch genosßen zu besagtem Eschen getroffnen vergleich den braten wein vndt klainen zehenden betreffend. De dato 30ten aprilis anno 1660.*

*Abschr. (B), GemA Eschen UB, S. 47ff.*

*Regest: Schädler, Reg. GemA, S. 130, Nr. 120.*

l<sup>1</sup> ‡ Zue<sup>a</sup>) wüßen vndt khundt gethon seye hiermit allermeniglichen, daß sich auff heüt dato ein ordentlich vndt güetlicher verglich zuegetragen vndt beschlossen worden entzwischen ‡ || l<sup>2</sup> dem hochwürdigen fürsten vndt herren, herren Justo abtten deß fürstlichen gottshauß vnser lieben frawen zue Pfeffers, auch dem wohl ehrwürdig vndt gaistlichen herren P. Gratiano Landt- || l<sup>3</sup> dolt, dermahlen pfarrherren zue Eschen, conuentualer [be]sagten<sup>b</sup>) fürstlichen gottshauß Pfeffers ahn einem, so dann durch jnterposition des hochgebornen herren, herren Frantz Wilhelm ben graffen || l<sup>4</sup> zue Hohenembs, Gallara undt Vaduz, herren zue Schellenberg, Dorenbüren undt Lustnaw, der churfürst(lichen) durchlaucht in Bayern, auch ertzfürst(lichen) durchlaucht zu Österreich etc. cammerern etc. jn nahmen undt von wegen l<sup>5</sup> jhro gräff(lichen) gnaden leibaignen vnderthonen den kilchgenosßen zue Eschen, beywesendt der ersammen undt weisen alten landtamman Joß Thöni, Jacob Schreibern undt Hanß Neschern als hierzue l<sup>6</sup> deputierter von bemelten kilch genosßen zue Eschen in der herrschafft Schellenberg gelegen andern thailß, alß namblichen, weilten lauth von alters hero auffgerichteten brieff undt sigel hoch- l<sup>7</sup> gedacht jhro fürst(lichen) gnaden zu Pfeffers alß collator der pfarrpfündt st. Martini zu Eschen sowohl auch ein pfarrherr daselbsten zuesammen schuldig gewesen, jährlichen den kilchgenosßen zue l<sup>8</sup> Eschen zue geben dreißig viert(el) weins, hunderth pfundt flaisch, dreißig pfundt käß, sechß pfundt schmalz, zway viertel waizen, zway viertel korn undt ein mäßlin salz sambt noch etwas l<sup>9</sup> ahn gelt, solche victualien zuerichten zu können vndt ahn solchem allem jhro fürst(lichen) gnaden jedeßmahliß die zwenthail, ein pfarr-

herr aber den tritten thail hergeben haben. Herentgegen die l<sup>10</sup> kilch genossen neben dem grossen auch von allen andern erwaxenden fruchten einem pfarrherrn den klainen zehenten zue raichen verbunden gewesen, daß hierauff man zu baiderseits für l<sup>11</sup> rathsamb erachtet (jn betrachtung nit allein dem fürstlichen gottshauß undt pfarrherren die jährliche raichung besagter victualien undt braten weins (wie es in alten brieffen den nahmen l<sup>12</sup> gehabt) beschwärllich falle, zuemahlen einer ganzen gemaindt wenig, ja gar keinen nuzen ertrage, sondern auch im fahl man den klainen zehenten dargegen auffhebt, die pfarrey dardurch von l<sup>13</sup> einem vngewisßen zu einem gewisßen einkommen gelangte undt umb ein merckhlichß melioriert undt erbesßert würde), diser beschwärdten halber einen gütlichen verglich zue treffen. l<sup>14</sup> Derowegen dan durch mehr hochgedacht jhro fürstlich, auch gräff(lichen) gnad(en) gnaden allerseits gnäd(iglichen) vermögenhaith die sach dahin componiert undt verglichen, auch zu baiden thailen vest zue l<sup>15</sup> halten ahngenohmmen worden, daß obstehende beschwärdten deß braten weins gegen dem klainen zehenten auffgehbt, also dz furohin jhro fürst(lichen) gnaden alß collator vndt deroselben nachkommen l<sup>16</sup> nit weniger ein pfarrherr zue Eschen den kilch genossen daselbsten von mehr berüerten bratenwein undt andern besagten victualien nichts mehr zu geben schuldig, sondern die alte gegen- l<sup>17</sup> einandern auffgerichte braten brieff hiemit cassiert, todt undt ab seien. Herentgegen die kilch genossen von allen erwaxenden fruchten, wie sie nahmen haben könden oder mögen, nichts l<sup>18</sup> außgenohmmen alß wein undt korn, auch im fahl fürters etwas weiters alß zu diser zeith erbauet undt außgereütet würde, jns künfftig undt zu ewigen zeithen (ob auch schon die collatur l<sup>19</sup> transferiert undt von dem hochlöb(lichen) gottshauß Pfeffers kommen solte) für sie, jhre erben undt nachkommen, exempt undt deß klainen zehenten befreÿt sein, auch von keinem pfarrherrn l<sup>20</sup> deßwegen ferners ahngefochten werden sollen. Eß solle auch, waß außßer deß kilchspilß Eschen in den klainen zehenten gehörig gewesen undt noch mithin darein komen möchte, denen Eschner l<sup>21</sup> kilch genossen für frey aigen zuegehören, getrewlich undt ohne gefärde. Deßen zue wahren vrkhundt undt vesthaltung seindt zwen gleich lautende recess- vndt l<sup>22</sup> verglichß brieff auffgericht undt mit baiderseits fürst(lichen) undt gräff(lichen) gnad(en) gnad(en) aignen handt vnderschrift, auch respe(ctive) fürst(lich) undt gräff(lich) ahngebornen jnsigel confirmiert l<sup>23</sup> vndt bekräftigt worden. Actum in dem fürstlichen gottshauß Pfeffers, den dreißigsten monatstag aprilis deß ein tausendt sechß hunderth undt sechzigsten jahrs.

---

a) *Initiale Z 7 cm lang.* – b) *Kleines Loch im Pg., erg. n. B.*